











Auch ohne Piola gewonnen
Stations Fußballspiel schlägt die Schweiz 2:0

Die beiden starken Fußball-Vereine Mannschaften von Stationen und der Schweiz trafen sich in Bologna...

Zur gleichen Zeit fanden sich in Lugano die beiden besten B-Mannschaften gegenüber...

Wacker-München-Jubiläumsspiele
Der Teplitzer FC unterliegt 0:7

Aus Anlaß seines 35. Jubiläumstages hatte Wacker München am Sonntag eine Doppelveranstaltung...

Wacker hatte die frühere Meistermannschaft von 1928...

Münzberg-Sperre erweitert
Miemanns Einspruch abgewiesen

Auf Grund des Einspruches von Miemanns gegen den Kaufmann...

Der Eissport „blüht“

Mit dem Beginn der Winterszeit wächst die Zahl der Eissportveranstaltungen...

Der Eishockeykampf zwischen den Stadtmannschaften von Eilen und den Haag...

Auch Krefeld startete den Eissport vor ausverkauften Tribünen...

Eissport begeistert in der Westfalenhalle

Einen großartigen Verlauf nahm der zweite Eissporttag in der Dortmunder Westfalenhalle...

Berliner SC unterlag

Die Eishockeymannschaft des Berliner Eissportclubs...

„Kampf der Matadoren“
Weltmeister Metzke siegte - Merkens spielte keine Rolle

Mit einem Programm, das fast ausschließlich den Deutschen vorbehalten war...

Um den Namen „Kampf der Matadoren“ abgewandelt wurde...

Im Verlauf der Unterlegenen siegte erwartungsgemäß der auf der Siegerbahn...

Münster und Stuttgart eröffneten

Am gleichen Tage, an dem die Deutschlandhalle die erste Serie ihrer diesjährigen Kaderrennen...

Jet van Feggelen schwamm Wellrekord

In der kurzen Zeit von nur acht Tagen hat die junge holländische Ruderfahrerin...

Internationales Schwimmfest in Bochum

Schwimmer des SC Oster Pöndon und Schwimmerinnen von Jhan den Haag...

Berliner Totengedenk-Schwimmfest

Das mit rund 500 Nennungen außerordentlich stark besetzte Totengedenk-Schwimmfest...

Endenreiter siegte in 1:04 Min.

Mit dem Start der Weltreize erreichte das Totengedenkswimmfest...

nach einer Stunde und 01:60 wurden nach dem zweiten 60 Minuten zurückgelegt...

Umhauer besiegte Schön

Stuttgarter war nicht der gewöhnliche Substitutionsbesitzer...

Schweizer Radsport in Singen

Das deutsch-schweizerische Radsportturnier in Singen...

Prag beteiligt sich an der Olympiade

Der Exekutivsausschuss des internationalen olympischen Komitees...

Fußball am 27. November

Genau: Dessau 05 - VfL Halle 96, 1:0; Sena - FC Ludlow...

Fußball in Zahlen

In Hamburg: Eiskampfbund Hamburg - Berlin 1:0...

Schweizer Judosieg in Frankfurt

In Frankfurt (M.) trafen sich die Judokämpfer des Judoclubs London...

Regentecher verloren gegen Schweden

Die deutschen Regentecher wurden in dem in Stockholm...

Silberschild-Endspielgenosse

Die württembergischen Sportler haben in letzter Zeit fast am laufenden Band für Leistungen...

Schon in der Vor- und Zwischenrunde zeigte die Hohen-Gaumannschaft...

In der nun am Sonntag in München-Gladbach durchgeführten Wiederholung...

Der Ulmer Halbkreis Dempf brachte nach der Pause die Schwaben in Front...

Die Hockeyspiele im Gau

WTC Magdeburg - WTC Halle 3:1 (1:0)

Eine glatte 0:3-Niederlage mußte der WTC Halle in Magdeburg einstecken...

Tablett der Hohen-Gaumen

Table with 4 columns: Verein, Spiele gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte

Halle 96 - Tennis-Hohen-Club 1:2

Das einzige für Halle am Sportplatz am 300 vorgelegene Punktspiel gegen Mannschaften...

Regentecher verloren gegen Schweden

Die deutschen Regentecher wurden in dem in Stockholm...

Schweizer Judosieg in Frankfurt

In Frankfurt (M.) trafen sich die Judokämpfer des Judoclubs London...

Regentecher verloren gegen Schweden

Die deutschen Regentecher wurden in dem in Stockholm...

# Geschlossener Marschblock im Bezirk

## Ein starkes „Mittelfeld“ in der Punktabelle - Sportreunde Halle zieht um

In der Fußball-Bereichsliste war gestern der Tabellenführer Sportreunde Halle im Mittelpunkt. Infolge der Begegnungen handelte es sich diesmal das Treffen in Bitterfeld zwischen dem Tabellenzweiten und Tabellenvierten im Vordergrund. Da die Bitterfelder Spieler um Contact sich in allen Reihen als fast gleich erwiesen und den halleischen Grün-gelben glatt das Nachsehen gaben, bleibt die Elf der halleischen Sportfreunde wieder dicht auf den ersten.

Im somit die Lage an der Tabellenliste un- verändert, so hat sich im „Mittelfeld“ der Tabelle durch die gestrigen Ergebnisse eine mehr oder weniger Angleichung der Mannschaften vollzogen, über die die neue Marktschöpfung ein inter- essantes Stadium bietet. Es spielen:

- WfV Bitterfeld — SS 98 Halle 5:2
- Ammendorf 1910 — Sporttag, Zeitg 3:1 (1)
- WfV Merseburg — Borussia Halle 2:1
- Schw.-Weiß Weißenfels — TSV Zeuna 0:0

Bereits vor acht Tagen sorgten die Auf- und abwärts für eine angenehme Ueber- lichtung und die gestern folgenden Spielarten zeigen Sportreunde eine Niederlage bei- behalten, dürfte eine wertvolle Leistungs- feigerung der Ammendorfer Elf einwandfrei feststellen.

Im allgemeinen hat der Ausgang der letz- ten Kämpfe insofern ein Karikaturhaftes als der Unterchied zwischen dem Tabellenritten und -vorletzten nur ganze vier Punkte aus- macht — eine Lage, die an den nächsten Sonnt- ag im heimlichen Bezirk fraglos mit größter Spannung verfolgt werden wird, weil die Frage nach dem Aufstiegshandeln, wenn man nicht von der Stellung der Raumborger Sportreunde, die augenblicklich mit Abstand das Schlußlicht der Tabelle bilden, offener denn je ist.

**Punktabelle der Bezirksklasse**

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Sportreunde Halle	9	8	2	29:13	17:5
WfV Bitterfeld	11	5	5	29:18	10:4
SS 98 Halle	11	5	5	26:24	12:10
Ammendorf 1910	11	5	5	22:19	12:10
WfV Merseburg	10	4	6	22:35	11:13
Schw.-Weiß Weißenfels	10	4	6	20:34	11:13
TSV Zeuna	10	4	6	27:32	10:10
Borussia Halle	11	5	5	27:32	10:12
WfV Bitterfeld	11	5	5	27:32	10:12
Ammendorf 1910	11	5	5	17:37	10:12
Borussia Halle	10	4	6	22:24	10:12
Schw.-Weiß Weißenfels	10	4	6	22:24	10:12
Sportreunde Halle	10	1	9	14:34	2:18

Seit einiger Zeit war das Schicksal der halleischen Kadettenbahn am WfV-Berger Weg bestritten. An der Kampfstätte wo früher die Motoren motorisierten und die Pfeiler in rufen- der Mauer ihre Kreise zogen, beherrschte jetzt das Abbruchband die Lage. War also das durch die Kadettenbahn dem Altertums ge- wohnt, so sieht man die Frage offen, was wird aus diesem Gelände? Dieses Problem ist jetzt gelöst und wir glauben Ihnen zu können, aus- freudig zu berichten. Die alte Sportstätte bleibt für die Gesundheit erhalten, wenn auch in einem anderen Gemahle.

Durch die halleischen Ausdehnungen der Garten- und Kassenanlagen veranlaßt wird der halleische Sportreunde, Sportreunde Halle seinen bisherigen Sportplatz aufgeben und auf der Anlage der früheren Kadettenbahn eine neue Sportstätte errichten, mit deren Bau- werk begonnen werden soll.

Was uns der Bericht mitteilt, werden bis zur Fertigstellung des neuen Seims — ver- muthlich im Sommer des nächsten Jahres — auf dem zwei Spielfelder entstehen sollen, die Spielfläche noch auf der alten Kampfstätte im halleischen Stadion ausgebaut werden. Die halleischen Sportreunde haben damit keinen schlech- ten Lauf gemacht, da die neue Kassenanlage verkehrsmäßig günstig zu erreichen ist.

### Ein flotter Kampf

WfV Bitterfeld — SS 98 Halle 5:2 (3:1)

Auf eigenem Platz empfingen die Bitter-felder WfV 98 Halle zum fünften Punktspiel. Die halleischen Truppen einen verdienten Sieg davon. Die Elf war etwas besser im Feldspiel und der Sturm war, besonders im Strafraum des Gegners, weit gefährlicher als die Vorder-reihe der Gäste. Der Torhüter der Gäste hatte nicht gerade einen guten Tag, denn fünf Tore, die er bestimmt zwei Treffer verhindern müßte. Dafür hielt er aber eine ganze Anzahl schwerer und schwerer Bruden.

Bei schönem Wetter brach der ungemein- hoch durchgeführte Kampf 1200 Zuschauer an- flockt, die mit den Leistungen beider Mann- schaften bestimmt zufrieden waren und den Spielern lebhaften Beifall spendeten. Ein schlo- sender Sieger hat die Halle amierte einwandfrei und sicher.

Das Spiel hand in den ersten 15 Minuten kommen im Zeichen der Bitterfelder. Hervor- ragendes Führungs- und anführend ge- schulten Spielers brachte die Gäste in einen schlag auf durchzudenken. Den Führungstreffer erzielte Poprawa durch wunderhübschen Schuß. Fünf Minuten später brachte ein weiterer Schuß, diesmal von Weßing, den WfV mit 2:0 in Führung. Ein recht unglück- liches Eigentor brachte die Gäste auf 2:1 heran, doch konnte Conrad durch Weßing, den der WfV-Torhüter fast berechnete, das alte Verhältnis wieder herstellen. Mit 3:1 lag der WfV bei der Pause in Führung.

Anfangs der zweiten Hälfte spielte der WfV etwas sorglos, so daß Bitterfeld etwas mehr aufkam und dabei ein zweites Tor erzielen konnte. Der Ausgleich lag in dieser Zeit des WfV in der Luft, er kam aber nicht, da der Sturm der Gäste wieder froh. Die letzten Minuten überlebte man im Zeichen einer ständigen Ueberlegenheit des WfV, dessen Sturm es gelang noch zwei weitere Treffer zu turmen. Reinhold schloß das vierte und Panzer das fünfte und letzte Tor.

### Leuna war dem Sieg greifbar nahe

Schw.-Weiß Weißenfels — TSV Zeuna 0:0

Ein spannendes Fußballkampf lieferten sich beide Mannschaften in Weißenfels, wobei der Verlauf gut zu gefallen war. Schw.-Weiß hatte allerdings das Pech, in der 25. Minute seinen Torhüter durch Ver- letzung zu verlieren, so daß die Mannschaft die restliche Zeit mit jedem Mann durchspielen mußte.

Zeuna war technisch ausgezeichnet ver- fügte aber im Sturm über keinen Schützen, um die schon eingeleiteten Angriffe erfolgreich abuschließen. Bei Schw.-Weiß machte sich das Fehlen des ersten Spielers stark bemerk- bar. Das technische Plus der Gäste glücken die Platzhölzer durch reiflichen Einsatz, so daß die Punktteilung für Weißenfels etwas schmeichelhaft, aber nicht ganz unerdient ist. Zeuna vergab die Siegeschance durch Aus- lassen eines Elmsitters, während einem in der zweiten Halbzeit erzielten Tor die Wertung verlagert blieb.

### Ammendorfs Formanstieg hält an

Ammendorf 1910 — Sporttag, Zeitg 3:1 (0:0)

In diesem Treffen am Schützenhaus in Ammendorf 1910, besetzten die Ammendorfer erneut ihren Formanstieg. Anfangs ihres Ver- laufs aufzukomben die Gäste, die man die Gastgeber weit mehr im Angriff. Der Sturm spielte jedoch während der ganzen ersten Halbzeit ein, noch zu wenig und zu weich und verlor sich auf diese Weise den schon in diesem Kampfabschnitt möglichen Vorprung.

Ebenso erfolglos blieben die Gäste. Sie schafften zwar häufig schwierige Situationen im Ammendorfer Strafraum, aber die zuver- lässige Deckung der Ammendorfer, die von dem vielseitigen Mittelfeldler Marin gut unter-

stützt wurde, ließ weder Treffer noch den Mittelfeldler Reumann nennenswert zum Erfolg kommen. Die erste Halbzeit verlief da- her torlos.

Erfst nach Wiederbeginn gelang es Me- hner, durch einen energich durchgeführten Anlauf seine Mannschaft in Front zu bringen. Durch diesen Erfolg angepischt, schloßen die Ammendorfer bedenklich auf und schafften immer wieder Schußmöglichkeiten. Preuß, der über Besenb den Sturm führte, war seiner Aufgabe jedoch nicht ganz gewachsen; er ließ die notwendige Ueberkraft ver- missen und erleichterte so der gegnerischen Deckung, die oft auf die Unterstützung ihrer Mittelfeldler angewiesen war, die Abwehr. Bis nach einem geschickten Zusammenstoß durch Richter das Resultat auf 2:0 gestellt wurde, wurden auch wenig später die vielen vergeblichen Versuche der Gäste befehlet. Treffer erzielte erst in der 75. Minute ein Geisemüller im Ammendorfer Tor und verfestigte auf 2:1.

Durch ihre ideenreichere, zweckmäßigeren Zusammenstoß und nicht zuletzt durch das sich gegen Ende immer mehr auswirkende Ueber- gewicht der Hinterecke befielen die Ammen- dorfer im weiteren Verlauf die Oberhand. Ein dritter Treffer, der durch Mehner, wieder- um noch vorzeitigem Zusammenstoß, über- reichend erzielt wurden, brachte die letzte Leistung der Ammendorfer gebührend zum Ausdruck.

### Ein glücklicher Sieg

WfV Merseburg — Borussia Halle 2:1 (0:1)

Dieses auf dem Platz im Augusten zu einem harten Kampf kommen würde, war vor- auszusehen, denn beide Mannschaften brauchten, um nicht mit in den Abstiegstrüben hineinzu- geraten, die Punkte. Man merkte es beiden Parteien an, sie nahmen den Kampf ernst. Die Merseburger haben das Rennen für sich entschieden. Das knappe Ergebnis spricht für die Gleichwertigkeit der Gegner. Waren die Borussia in der ersten Halbzeit dem Galt- geber in technischer Hinsicht überlegen, so waren die WfV eher von ihr gewohnt. Dieser erfüllt, doch hier und da aufstrebende Mängel durch diese Einfachheit überbrückt wurden.

Schon nach 15 Minuten schlug es hinter Bergmann zum Führungstreffer für die ein. M. 3:1 war der Torhüter. Gleich

# Halbzeit im Jahkreis-Fußball

## Die Merseburger Preußen rücken auf

Die beiden restlichen Punktspiele der ersten Halbzeit brachten einen wichtigen Einblick in den ersten Halb. Wenn auch in beiden Spielen zeit- weise hart gespielt wurde, so wurden doch die Grenzen der Erstligisten überschritten. Durch die 7:1-Sieg, den Preußen Merseburg gegen Braunsdorf errang, rückt die Mannschaft jetzt auf den vierten Platz vor. Die beiden Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Luttmow Halle — SV Zeitz 4:3 (2:2)

Preußen Merseburg — Braunsdorf 7:1 (3:3)

Hieraus ergibt sich am Ende der ersten Halb- folgende Marktschöpfung:

**Merseburg**

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Preußen Halle	9	7	2	27:17	14:4
SS Zeitz	9	4	4	22:19	12:9
Ammer	9	5	1	20:21	11:7
Preußen Merseburg	10	4	6	28:23	11:11
WfV Zeitz	10	5	5	29:22	10:10
Zeuna	10	4	6	28:22	10:10
Ammendorf	9	4	4	22:27	9:9
WfV 1910	10	3	7	26:33	8:12
SS Zeitz	10	3	6	19:23	7:13
WfV Merseburg	9	2	6	16:28	5:13
Luttmow Halle	5	1	3	12:17	3:7

Halle, teilweise zu überflüssig verlief das Spiel Luttmow Halle 4:3 Zeitz, das Luttmow nach einem 2:0 zur Halbzeit 3:1 seinen Gästen ent- zog. Schon vom Anstoß an gingen beide Mann- schaften voll und ganz heran. Bald nach das Spiel 0:1, 3:1 und wieder 1:2, aber nach zehn Minuten vor der Pause schafften die Gelbblauen den Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel hielt der Torwart der Zeitzer einen Elmsitter. Ein für die Luttmow- verhängnisvoller Elmsitter verfuhr Neungart. Er machte diese Fehler aber wieder gut, indem er einen Freistoß hart unter dem sich wachenden Torwart zum 3:2 einwarf. Ein Angriff auf den Torwart brachte der Luttmow schließlich noch ein 4:2. Dann ging Zeitz mit einem recht guten linken Flügel leicht an und vermerkte noch auf 3:4 zu verfügen. Wenn auch Zeitz mit einigen Aktionen viel noch hatte, so entspricht das 4:3 für Luttmow doch dem Zweck.

Bis hier nach der Pause lag es im Spiel Preußen Merseburg gegen Braunsdorf aus nicht nach einem 7:1-Sieg für die Bombardier aus. Die Gäste legten zwar nach 20 in Führung, sie kamen dann auf 3:1, aber dann schloßen die Gäste doch noch bis zur Pause das 3:3 und bald nach der Pause legte eine 4:3-Führung der Gäste, von dem Preußen zum Einbruch, der ihnen nicht unvertindert diesen Sieg einbrachte. Beide Mann- schaften hatten einen Erfolg zu verzeichnen, von dem Zeitzer bei Preußen Merseburg als Halb- richter recht gut bewährte. Er brachte drei Tore auf sein Konto.

Im einem Freundschaftsspiel fanden sich Zeitzer auch gegen Zeuna 0:3 (0:1) in Halle gegenüber. Die Zeitzer hatte einige Erfolgserfolge zur Stelle und kam dadurch in technischen Belangen nicht an die Leistungen der Gäste heran. Der Sturm f- der

zweiten Halbzeit gestiegen die Leistungen der Vorst- in Stürmern wegen Ramo zusehends besser wurde und verdient gewann.

### Freundschaftsspiele der 2. Kreisklasse

Im Anschluß der Hauptspiele im Kolleben im Herbst wurden gegen Wacker Halle zu einem 5:1-Sieg. Der Sturm der Platzhölzer war wesentlich durchschlagender als der der Wacker. Golden-Beit 2, gegen Wacker Halle 3, 3:0.

WfV Zeitz hatte gegen Zeuna Halle mit 2:4 Tore das Nachsehen. Zeitzler 2, gegen Zeuna Halle 2:0. — WfV Zeitz machte das bessere Rennen des WfV Zeitz mit einer 1:5 (0:1) Niederlage auszuweisen. Zeitz 2, gegen Zeuna Halle 2:1. — Gute Stürmerleistungen brachte 9:2-Sieg, Zeitz 2, gegen Zeuna Halle 2:1.

Sportreunde Merseburg gewann gegen Zeitzler 2:3. Zeitz 2, gegen Zeuna Halle 19:10 3:1. Gorbala 1, hatte gegen WfV Zeitzler 2:1:1 das Nachsehen. Die Punkte führte sich WfV Merseburg 2, gegen Zeuna Halle 2, mit 4:1 Toren.

### Ballspiele der HJ.

**Fußball**

Wacker A — Weitz 2:1; Wacker A2 gegen Weitz A 2:0; Wacker B — WfV Zeitzler 13:1; Wacker B — WfV Merseburg 1:5; WfV Zeitzler A gegen Weitz A 2:3; Sportreunde B — Zeuna Halle 5:5; WfV 06 A — Sportreunde 4:2; 06 A 2 gegen Zeuna Halle A 4:2; 06 B — Zeuna Halle 6:1.

**Sandball**

WfV Zeitz A — WfV Zeitz B 6:2; WfV 06 A 2 Unterabteilung 7:10 und WfV Zeitzler gegen Zeuna Halle 11:4.

### Aus anderen Kreisklassen

Kreis Anhalt: WfV Sangerhausen gegen SS Franzenhausen 3:1, WfV Zeitzler gegen Weitzler 3:0, WfV Zeitzler gegen Preußen Nordhausen 7:2, Wacker Zeitzler 3:0, WfV Zeitzler 3, gegen Zeuna Halle 2:1. — Spg. Schloßberg 2:0.

Kreis Halle, Staffel B: Spg. Zeitzler gegen WfV Sangerhausen 3:1, WfV Zeitzler gegen WfV Zeitzler 5:3, WfV Zeitzler gegen WfV Zeitzler 0:2, Wacker Zeitzler gegen WfV Zeitzler 3:0, WfV Zeitzler — Spg. Zeitzler 0:5, Wacker Zeitzler — 06 Halle Zeitzler 3:4.

Kreis Anhalt: Reichsbahn Eisenberg gegen WfV Zeitzler 2:1; Union Sandersdorf — WfV Zeitzler 2:1; WfV Zeitzler Concordia Zeitzler 2:0; WfV Zeitzler Stadt Zeitzler 2:0; WfV Zeitzler 1:7; WfV Zeitzler — Zeuna Halle 2:6.

darauf hatten die Merseburger eine ausgezeich- nete Gelegenheit zum Ausgleich zu kommen, aber der gut gemeinte WfV-Schütz von Zeitzler prallte vom Pfosten ab. So blieb es bis zur Pause bei dem knappen Vorsprung der Borussia. Erfolgchancen gab es auf beiden Seiten. Daß sie ungenutzt blieben, lag bei den WfVern an dem wenig durchschlagenden Sturm, der es nicht verstand, die guten Gelegen- heiten der Vorreihe auszunutzen. Die Durc- brüche der Borussia spielerten an der Merse- burger Verteidigung.

In der zweiten Halbzeit hatten die Merse- burger ungeliebt. Der Reichsbahn Schütz- ler trat als Mittelfeldler auf den Plan. WfV kam dadurch mehr Druck in die An- griffsreihe, aber zunächst konnten keine Er- folge gebucht werden. Für den ersten Treffer der Merseburger sorgten sogar die Borussia selbst. Ein unglücklicher Kampfball von Zeitzler ergab sich eine gute Chance für Borussia, aber WfV hatte auf Grund der gezeigten Leistungen schon lange den Ausgleich verdient.

Eine leichte Ueberlegenheit der Merse- burger machte sich noch jetzt bemerkbar. Daß sie nicht zu weiteren Erfolgen kamen, lag in der Hauptursache schon mit an den ausgezeich- neten Können des Torwarts Kapfer, der wohl der beste Mann auf dem Felde war. Doch 15 Minuten vor Schluß mußte er sich doch geschlagen bekennen. Zeitzler hatte eine gute Vorlage zum einseitigen Freistoß ge- geben, der kraftvoll einfiel. Es war ein fastes, interessantes Spiel, das von Zeitzler (Weißens) gut geleitet wurde.

### Hallischer Wackerstieg in Berlin

Die halleischen Wackerer konnten ihre auf- steigende Form nicht nur in den letzten Meisterschaftsspielen, sondern auch fürzlich in ihrem Berlinspiel gegen die Gauelfer von Greif Victoria Hallesberg durch einen 2:1-Sieg unter Beweis stellen.

Gestern wollten man die Hallenser bei ihrem Berliner Namensvetter, um auch hier einen erfolgreichen 2:1-Sieg davonzutragen. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, da Wacker Berlin in der Meisterschaftstabelle der Gauliga Brandenburg nach dem letzten Ergeb- nissen die fünfte Stelle besetzt hält.

### Die anderen Bezirke melden

Magdeburger-Anhalt: Burzer Preußen gegen Spg. Halle 3:1 (2:1).

Erfurt-Thüringen: Spg. 04 Strötungen gegen 1. FC 04 Sonneberg 5:0 (2:0). SS, Spgda — Wacker Zeitz 3:1 (1:1). 1. FC, Zeitz — WfV, Zeitz 3:2 (0:2).

### Brandenburgs Turner siegten

Drehpfeilen im Gaukampf gesiegt

An der Königsberger Stadthalle gefamete vor gutem Besuch der Kunstturnkämpfe zwischen Drehpfeilen und Brandenburg zur Durchföhrung, der von den Vertretern der Reichsverband verbernt mit 609 4500:7 Punkten gewonnen wurde. Der bessere Durch- schnitt der aus sechs Geräteturnern bestehenden Reigen war für den Endberfolg der Branden- burger ausschlaggebend, obwohl Drehpfeilen in Kants (Jopoff) mit 114,7 Punkten den besten Einzelturner stellte. Dafür kamen aber vier Brandenburgische Turner über 100, wäh- rend nur zwei Drehpfeilen diese Wertungs- grenze überschritten.

Die einzige 20 als Schichtturner erzielte Kants am Red und 19,9 im Freübrennen, 19,8 im Weibrennen und 19,6 am Barren be- wiesen das hohe Können des Jopoppers. Nur am Barren und Seiffeder überfliegte Dreh- pfeilen die brandenburgischen Turner, im Weibrennen an den Ringen, bei dem Preis- übungen und am Red war der Gau II über- legen.

### Sportrundscha

Der Anfall an einer Reihe von sportlichen Wettkämpfen die wurden den alten Handels- und Industriestädten Magdeburg und Zeitz verbunden worden sind, erfolgte in Magdeburg am Wochenende mit einem Zeitplan der Amateure. Vor rund 1200 Zuschauer saßen die Italiener hier und verdient mit 10:6 Punkten.

Die polnische Industrieklub Boby war der Schluß des dritten Zeitplan der Amateure in Königsberg und Zeitz. Nachdem bisher jede Stadt einmal erfolgreich war, gelang es diesmal den Drehpfeilen, mit 5:2 Punkten den zweiten Erfolg zu erlangen.

Herbert-Walter feierten in München neue Triumphe. Am Eisboden besetzte fürlich den 2. und 3. Platz. Die Gauwettspiele zur Deutschen Meisterschaft brachten folgende Ergebnisse: Preußen Zeitzler 4:0, den Zeitzler bei dem Preußen Zeitzler 3:1. — In Ammerbach feierte der WfV einen überdurchschnittlichen 6:3-Sieg über Nordhorn Zeitzler.

Die Internationale Dressurprü- fung der Reitverbände wurde auf der Pariser Laguna am Deutschesherb gewonnen, die es im Rahmen des Wagners Reitturniers vom 20. bis 30. Juli durchführte. Im Dressur findet am 21. und 22. November die alljährliche Weltreitfeiers- prüfung für Rehrmännchen auf dem Gelände des Reichsverbandes der Reitererzieher statt.

Amerikanische Rennwagen flogen im kommenden Jahr an den großen Rennstadien in Europa teilnehmend. Es handelt sich um einige Wagen von Miller mit 3-Liter-Konzentrationsmotor im 200 und 250cc-Bereich. Der Schwedische Rennfahrer hat mit dem Mercedes-Benz bei den bedeutendsten Rennveranstaltungen in Schweden, wo seinerzeit Ernst von Zeitz und Bernd Holmeyer zu große Er- folge errangen.



Jungbannführer Hünede

Der Führer des Gebietes Mittelrand, Obergebietsführer Richard A d e w e r t h, hat im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung den Jungbannführer Hünede als Sammelbeauftragten im Gebiet Mittelrand in die Gebietsführung berufen und ihn zugleich mit der Führung des Jungbannes Halle (38) beauftragt.

Seit 1930 hielt Jungbannführer Hünede in den Kreisen der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Vor Jahren führte er in der Gaustadt mehrere HJ-Einheiten und wurde 1934 als Führer des Jungbannes Bitterfeld und O r l i c h nach Mittelrand berufen. Ein Jahr später beauftragte ihn der Obergebietsführer Halle (38), den er bis zum Eintritt in die Wehrmacht führte. Jungbannführer Hünede wird neben seinen großen Aufgaben im Gebiet seine Hauptaufgabe in der Heranbildung der HJ-Führerschaft sehen. Bereits in diesen Tagen beginnt die Führerschulung in Form von Jungbannwagen mit jeweils 45 Unterführern.

Vor wenigen Tagen wurde Jungbannführer Hünede durch den Obergebietsführer in Angelegenheit des Kreisleiters und des ehemaligen Führers des Jungbannes Halle, Oberjungenbannführer Rudolf Herrmann, vor 600 Jungbannführern auf der Stadthalle in sein neues Arbeitsgebiet eingeführt.

5 Jahre Reiterium 8/3 138

Der feierliche Appell des Reiteriums 8/3 138 im Mars la Tour erhielt eine besondere Ehrung durch die Anwesenheit des Führers der Jägerbrigade 3 138, Brigadeführer H e i n z, nachdem Sturmführer S u t h den in voller Stärke ansetzenden Sturm gemeldet hatte, gebadete Sturmabführer 3 11 m a n n, der Führer der Reiterabteilung 3 138, in einer feierlichen Lobensprechung der Gefallenen des dreitägigen Kampfes in der Umgebung. Dann gab Sturmführer S u t h ein Bild von der Entwicklung unseres Reiteriums, der vor fünf Jahren als selbständiger „Melde-Reitertrupp Lönssberg“ aufgestellt wurde. Nach der feierlichen Begrüßung in der alten Reiterkaserne begann der Sturm aktiv zu arbeiten. Er beschaffte nicht nur zehn eigene Pferde, sondern unterließ sich auch durch die Opferwilligkeit der Kameraden aus eigenen Mitteln. Tag für Tag wurden die Pferde in der Kaserne unterbreitet. Auch waren sie auf der Rennbahn untergebracht, dann hatte das Gefühl Kreuz Stallungen zur Verfügung gestellt, bis sich die damalige Standortart durch den Umbau in eine Schürerlei in seine eigene Reithalle schuf. Immer war die Hand zum Sturm erhobene Einheit sehr einflussreich, mag es nun bei den Gruppenaufmärschen im Jagdeberg zu Pferde gemein sein, aber auch der Sturm beim Reichsmittelpunkt der SM, zu Fuß sich ausgeschieden haben. Der Sturm hat im Verlaufe der Zeit mehrere Standorten angehört, ist schließlich in der Reiterabteilung 3 138 eingegliedert wurde. Nachdem Brigadeführer H e i n z in seiner Ansprache dem Sturm noch seine Zukunftsaussichten ausgesprochen hatte, blieben die Kameraden noch lange bei Unterhaltung zusammen, so der das Trompetorps der Standortart viel durch feierliche Reitermärsche beitrug.

Gedenkfahrt auf dem Seidewiehof

Wie alljährlich, so hatten sich auch gestern vermählt auf dem Seidewiehof der Kameraden mehrere hundert Hallenser eingefunden, um in einer stillen Feierstunde über zu gedenken, die auf dem Friedhof ruhen. Die in gedankem waren, gut gestimmten Aufmarschenden 50 Gräber waren im Rahmen geschmückt. Die Feierstunde leitete der hallische Chor des „Männer-Gesangsvereins Halle 1911“ unter Leitung des Mittelwälders Ernst W a n d e r mit dem Gesang „Wir sind alle Brüder“ an. Die Dikt und alle Gesänge „In Ruh“ in würdiger Weise ein. Die Gedenkreise hielt der Vertreter der Turner-Riege Friele im Hallischen Turn- und Sportverein Paul F r i e l e. Er wählte auch in dem Weltkriege und für die Bewegung gefallenen Helden, die im Grab an ihr Vaterland gestorben sind, ein stilles Gedenken. Die hier auf dem Seidewiehof ruhenden Toten, so führte er aus, waren auch Gelehrte und Kämpfer des Lebens, sie hatten den Glauben an ihr Leben verloren, sie glaubten sich von ihren Mitmenschen verlassen. Für uns sollen sie eine Mahnung sein, nicht den Glauben, Glauben und Hoffnung zu verlieren, sondern alles in dem Kampf des Lebens aufzunehmen bis zum Tode. Mit dem „Lied des guten Kameraden“ fand die kurze Feierstunde ihren Ausklang.

Stoppzeichen nicht beachten!

Am Sonnabendabend nach 22 Uhr fuhren an der Ecke Mühlweg und Bernburger Straße ein auswärtsiger Personwagen und ein dreirädriger kleiner Personwagen zusammen. Der Fahrer des mit mehreren Anhängen besetzten Personwagens hatte das Stoppzeichen nicht beachtet, da er keine Nummermarkierung auf dem Fahrzeug hatte, um zu sehen, ob die Bernburger Straße frei war. Er hatte also nicht gehalten. Durch den Zusammenstoß wurde dem Dreiradfahrer die ganze Wasserhaube abgerissen und der Motor selbst beschädigt. Weiterhin löste sich auch die Wagenhaube aus ihren Angeln. An beiden Wagen wurden die Scheiben zertrümmert, dem Personwagen nur auf der linken Seite. An dem Dreiradler ist aber, abgesehen von einigen Schrammen auf der linken Seite, kein Materialschaden entstanden, so daß er seinen Weg allein fortsetzen konnte, während der Personwagen abgeschleppt werden mußte.

Zu seinem 125. Todestag

Johann Christian Reil - ein Förderer unserer Stadt

Er schenkte uns den Reilsberg, machte Halle zur Badestadt und begründete das erste hallische Theater

Am 25. Male jährt sich am 22. November der Geburtstag des berühmten Arztes und aufstrebenden Förderers unserer Stadt, Johann Reil. Sein Leben und sein Wirken für Halle soll der nachfolgende Artikel skizzieren.

Unter den Opfern der Väterkriegerzeit bei Leipzig befand sich auch der in Halle allgemein bekannte und geschätzte Professor der Medizin, Oberbergrat R e i l, dem der König von Preußen den Auftrag gegeben hatte, die Aufsicht über sämtliche Lazarette des linken Elbflusses zu übernehmen. Die traurigen Zustände verhältnisse der damaligen Zeit drückten es mit sich, daß unter den Verwundeten eine verheerende Lazarettfieberausbreitung sich festsetzte, die er unermüdlich tätige Arbeit zum Opfer, er starb in Halle am 22. November 1813.

Einen großen Teil seines reichen Lebens hat Reil in Halle verlebt. Geboren am 20. Februar 1759 im Dorfe Rande in Ostpreußen, verbrachte er seine Jugendzeit in der Väterkriegerzeit jener Provinz; er besuchte die Schule im Norden, auf der er eine Abgipfungs-

probe über das „Buch der Medizin“ hielt und widmete sich dann in Göttingen und Halle, medizinischen Studien. Nachdem er im Jahre 1782 in Halle zum Doktor der Medizin und der Chirurgie promoviert war, ging er auf einige Jahre in seine Heimatprovinz zurück, wo er als praktischer Arzt wirkte. Im Jahre 1787 wurde er als Professor der Heilkunde nach Halle berufen; im folgenden Jahre wurde er nach Goldbannes Tode bereits ordentlicher Professor der Therapie, ein Jahr später auch Stadtphysikus und Direktor des Klinischen Instituts. Sein Wirken an der hallischen Universität erstreckte sich durch die preussische Niederlage in den Jahren 1806 und 1807 eine erhebliche Einbuße; manchen Fähigkeiten wissenschaftlichen Plans konnte er nicht zur Durchführung bringen; mit Jern und Erbitterung mußte er es erleben, wie die Bedeutung der Universität Halle dahinsank. So folgte er einem Rufe des Königs an die Berliner Universität, an der er von 1810-1813 lehrte. Auf Reils wissenschaftliche Bedeutung kann hier nicht ausführlich eingegangen werden.

Hernachgehoben sei nur, daß er nach einer der wenigen war, die das gesamte Gebiet der Medizin beherrschten. Auf den Gebieten der Anatomie und der Physiologie stellte er bahnbrechende Untersuchungen an, über den Bau des Gehirns verfaßte er ein weit bekanntes Werk. Besonders im klinischen Unterricht galt er als ausgezeichnete Lehrer. Sowohl in der inneren Heilkunde, wie in der Chirurgie war er Meister; in beiden Fächern konnte er dem Verwundeten des Jahres 1813 seine Hilfe angedeihen lassen. Sein Versehen war es immer, die praktische Medizin auf die Physiologie zu gründen, er sah im Leben alschem eine höhere Chemie und eröffnete sein Institut für die Physiologie im Jahre 1796 mit einer Arbeit über die Lebenskraft. Von großer Bedeutung waren auch seine Beobachtungen des Fiebers, über dessen Erkenntnis und Heilung er sein Hauptwerk verfaßte. Als Arzt nahm er in einer Zeit, in der sich die Geburtshilfe und Augenheilkunde als besondere Fächer von der Gesamtmedizin abhoben, mit gleichem Eifer die Augenoperationen und chirurgische Eingriffe vor. So war sein wissenschaftliches Leben von seinem führt vorwärtsdringendem Geist erfüllt. Als Lehrer verstand er es, die Begeisterung der Studenten für die Ziele der Natur-Erkenntnis und Heilkunde zu wecken. Neben seinen Vorträgen aus allen Gebieten Deutschlands mögen von ihm die dauernden Impulse für ihr Streben und Wirken empfangen haben. Daneben war er stets selbst ein großer praktischer Arzt. Nicht nur die Hallenser, sondern auch die in den Provinzen wohnenden Fürstlichkeiten und hohen Beamten fragten ihn oft um seinen ärztlichen Rat. Dabei widmete er sich jedem Kranken mit der gleichen treuerkennenden Sinnhaftigkeit Steffens, der im Jahre 1815 einen Zehrfuß gelähmten, der berüchtigt mit welsch ständiger Sorge und am Sterbeteppich seiner, Steffens, Kinder gestorben hat.

Dem großen Forscher, Lehrer und Arzt hat die Stadt Halle mancherlei zu verdanken. Als ein Vorkämpfer für Volksgesundheit und körperliche Erhaltung

Unsere Altstadt - von oben gesehen



Ein Blick von der Höhe des neuen-Behördenhauses auf den Trödel.

WHW.-Veranstaltung

der Kreisleitung Halle-Stadt am 25. November

im Stadtschützenhaus!

Hast Du Dir schon eine Karte besorgt?

wies er in einer notskündlichen Weise die Hallenser in den wünschenswerten Hallischen Dienstleistungen auf die Notwendigkeit einer vorübergehenden Krankheitsbekämpfung hin. Reil vertrat dabei ähnliche Ideen, wie sie später der Turnerbahn gepredigt hat.

Reil liebte stets das Ungewöhnliche; das zeigt sich auch, als er mit dem Plane nach sich ein Haus zu bauen und sich einen Garten anzulegen. Zu diesem Zwecke suchte er sich nicht das schöne Saaleufer aus, sondern er ließ den sogenannten „Spigen Weinberg“, den ihm der König im Jahre 1808 geschenkt hatte, zu einer großartigen Gartenanlage umgestalten. Wir kennen alle den Reilsberg, der seit dem Jahre 1901 den Zoologischen Garten bildet, als einen schön bepflanzten Garten und Park. Zu Reils Zeiten war dieser Spige Weinberg, der eine Höhe von 130 Meter erreichte, eine obere Fläche, auf der die Schafherden des Amtes Giebichenheim weideten. Reil ließ den Hofmeister Schach aus Wehlitz entpflanzeln, der in kurzer Zeit den Park schuf, der heute Goethes Erinnerung erregt. Auch in seiner Berliner Zeit befand sich Reil alljährlich in der Babelsberger Park und seine an der Chaussee gelegene Villa.

Größe Verdienste um die Stadt Halle hat er sich aber durch die Anlage des Reilschen Bades erworben. Es ist bekannt, daß die Stadt infolge des unglücklichen Krieges unter wirtschaftlicher Fremdherrschaft völlig verarmte und einem wirtschaftlichen Verfall entgegenging. Da war es Reil, der der Stadt eine neue Aussicht auf Einkünfte eröffnete. Mit einem erheblichen Teile seines eigenen Vermögens und mit Aktien legte er den Grundstein zu dem Badesaunbad, die ihre Räumlichkeiten an Mischgraben in dem umgebenen Reformierten Garten (Gonossium) und am Rüstengraben (Zürhental) hatte. Dort erhob sich auch in kurzer Zeit ein Badesalon, der in der Hauptzeit des Jahres den Mittelnachmittag eines eleganten Bades Lebens bildete. Nachdem die Hallische Badesaunbad im Sommer 1809 eröffnet war, weilten in der folgenden Saison bereits über 70 Familien als Bade Gäste in Halle. Es wurden in erster Linie hallische Bürger verabreicht, Soldaten, zu denen die Entloste verewendet wurde, Strapazierter, Sprinkhäuser und russische Dampfäder. Reil hatte im Jahre 1807 auch den vor dem Rannischen Tor gelegenen G e l a n d b a d e n künstlich erworden, dessen Wasser etwas die gleichen handelte haben sollte wie der Rüstengraben Brunnen und daher für die Badesaunbad Benutzung finden konnte.

Gleichzeitig mit der Badesaunbad, die ein wünschenswertes Publikum nach Halle brachte und in der Lage der Stadt wieder das frühere Bild regieren Lebens weite, wurde auch das erste hallische Stadttheater unter

Berknappte Ware nur an Stammkunden

Gerechte Verteilung durch den Einzelhändler - Keine Koppelungsgeschäfte

Nachdem Zweifel über die Angelegenheit verknappter Ware durch den Einzelhandel, vor allem den Lebensmittelhandel, entstanden sind, wird jetzt in „Reilsberg“ dem alleinigen parteiunabhängigen Organ für Handwerk und Handel grundsätzliche Klärung zu diesen Dingen Stellung genommen.

Selbstverständlich dürfte der Einzelhändler keine irreführenden Koppelungsgeschäfte mit seiner Kundenschaft abschließen. Wer zeitweise verknappte Ware nicht an einen fremden Kunden abgeben wollte, der sollte es ruhig auch weiterhin so halten. Der Einzelhändler dürfte sich aber nicht nachlässig dem berechtigten Wunsch fremden Kunden solche Ware zu geben, wenn dieser erklärt, gleichzeitig einen namhaften Einkauf anderer Waren vornehmen zu wollen. Der Einzelhändler ist gezwungen, seine verknappten Artikel nur an seine Stammkunden abzugeben, die ihm keine anderen Waren auch abnehme. Er sollte dabei den verknappten Artikel gerührt unter allen Dauerkunden verteilen und nicht den guten Kunden, der viel einkauft, bevorzugen, zum Ungunsten des Kunden, der auf Grund seiner Vermögensverhältnisse nur wenig einkaufen kann. Weiter bestehe ein allgemeines Interesse

daran, den Einzelhändler nicht zu zwingen, an jeden verkaufen zu müssen. Der Hamfierielle wird dadurch nämlich für und für geschwächt werden. Es geht heute sehr, daß der Einzelhändler die verknappte Ware, den „Goldstaub“, wie es im Marktalltag-Dargon heißt, nur an seine Dauerkunden abzugeben braucht. In der Praxis geben z. B. größere Filialbetriebe ihrer Ware nur an die ab, die bei ihnen eingetragene Kuponkarten besitzen.

Abgesehen von der oft bestehenden tatsächlichen Unmöglichkeit, seinen Lebensmittelbedarf nur in einem Geschäft zu erhalten, gäbe es auch keine Hausfrau, die von sich aus den Wunsch vertritt, nur in einem Geschäft Kundin zu sein. Jede Hausfrau deckt ihren Bedarf vielmehr in mehreren Geschäften ein, wobei jeder Geschäftsmann sie als Stammkundin bezeichnen würde. Ihre Mutter laufe aber grundsätzlich die Hausfrau aus folgendem einfachen Grunde dort, wo sie auch sonst größere Einkäufe vornimmt: überall in Deutschland sei es nämlich so, daß die Hausfrau von ihrem Butterhändler hin und wieder mehr Butter erhält, als ihr zusteht. Das erwarnt aber eine Hausfrau auch nur dann, wenn sie in dem betreffenden Geschäft eine gute Kundin ist.



Eine Fahrt zu den Autobahnbrücken bei Jena

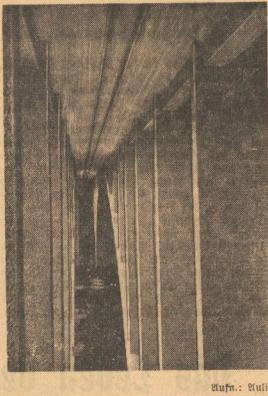
# Wunder des Brückenbaus

## Saalebrücke bei Göschwitz im Frühjahr in Betrieb

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen im NS-Bund Deutscher Technik, Mitteldeutscher Bezirksverein Halle, und ihre Gäste hatten am vergangenen Sonntagabend Gelegenheit, die monumentalen Brückenbauten auf der ammehr auch bald der fertige Stellung stehenden Autobahnbrücke nach Weimar zu besichtigen. Überdies fand ein Besuch der Zeilwerke in Jena statt. Kurz vor Jena ist die noch im Bau befindliche Straße der Autobahn nach Weimar gelegen. Auf beiden Seiten dieser Abperrung liegen mächtige Brückenbauten, die bereits dem Betrieb übergebene Teufelsbrücke und Fodelsbrücke dieser der Baustelle und jenseits der monumentale Bau der Saalebrücke bei Göschwitz. Man muß sich Brücken einmal in den einzelnen Städten der Entschleunigung gehen haben, um die Wunder der technischen Leistungen, die hier vollbracht worden sind, voll würdigen zu können. Bei den fertiggestellten Brücken ist es nämlich so, daß man als Kraftfahrer einfach über sie dahinjährt, ohne sich mitunter bemühen zu werden, daß man über eine Brücke fährt, weil sie sich in der äußeren Gestaltung der Natur durchaus nicht unterscheiden von den anderen Naturabzweigungen. Die Teufelsbrücke führt ihren Namen jedenfalls voll auf berechtigt, der Satz, der sich diesem Bauwerk am ehesten gegenüberstellen läßt, wird gerade bei einer Besichtigung dieser Autobahnbrücke be-

über ein tiefes Tal schwingt. Die zarte Gliederung ihrer technischen Besonderheiten paßt sich auf das harmonische der Natur der Landschaft an, wie dies überhaupt der Ausgangspunkt bei der Projektierung eines jeden Bauwerks bei der Autobahn war. Und darum finden wir auch selten Autobahnbrücken, die sich einander aufs Paar gleichen; was die Giganten unter den Brückenbauten betrifft, so stellt jedes für sich ein Kunstwerk dar, wie es nur einmal anzutreffen ist, jeweils bedingt durch die Landschaft, in der es errichtet wurde. So tragen auch die Fodelsbrücke und die Zeilgründbrücke ihre besonderen technischen und architektonischen Merkmale. Neben den praktischen waren immer auch ästhetische Momente ausschlaggebend für den Bau dieser Brücken.

In weitaus schöner Harmonie sich diese ideale Gegenüberstellung bei dem Bau einer Autobahnbrücke vereinen läßt, dafür ist in gewissem Sinne ein „klassisches“ Beispiel die noch im Bau befindliche Brücke über die Saale bei Göschwitz; sie macht, abgesehen von einigen Mauergeräten, von weitem jedenfalls schon einen fertigen Eindruck; das Brückenende nach Weimar zu ist lediglich noch etwas zurück in der Ausführung. Aber man rechnet damit, die Brücke wahrscheinlich schon im nächsten Frühjahr in Betrieb nehmen zu können. Sie ruht auf festem gewaltigen Bögen und hat eine Länge

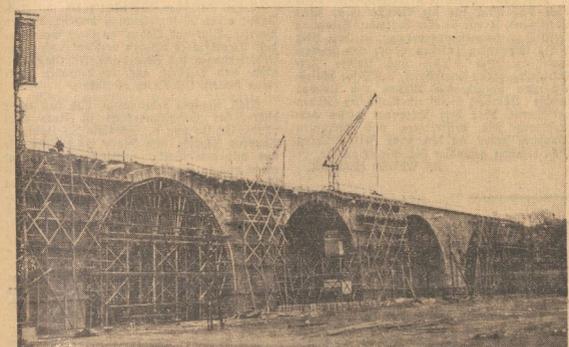


Zwischen den Pfeilern der Teufelsbrücke unter der Fahrbahn

arbeitet; die großen Blöcke der Gewölbe das gegen hängen aus der Witzbürger Gegenb. Von der enormen Haltbarkeit dieser Brücke, ihrer Überstandsfähigkeit und ihrer feineren Plastizität kann man sich ungefähr schon ein Bild machen, wenn man hört, daß in diesem gewaltigen Bau nicht mehr als nur vier Tonnen Baumaterial herangeschafft worden, eine Maße, deren Bewältigung die Ingenieure oft vor große Probleme stellte. So galt es in der Hochkonjunktur des Baues, täglich bis zu 200 Eisenbahnwagen an die Baustelle zu bringen bei einer Belegzeit von rund 450 Mann.

Regierungsbaumeister Holtzen, Leiter des Brückenbauamtes der Obersten Bauleitung, war den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen und ihren Gästen ein ausgezeichnete Führer; besonders interessant war sein Hinweis, daß man jetzt bei der Projektierung von Brückenbauten immer wieder zurückgreift auf alte Techniken, die sich mit ihrer Feinbearbeitung auszeichnet. So hat die alte Technik der Steinbauweise bei der Herstellung der Saalebrücke bei Göschwitz, von weitem sieht, dann denkt man wahrhaftig, es wolle sich über das Saaleetal eine der alten Kämmerbrücken, deren mühseligem Steinbau, fast zwei Jahrhunderte überdauert, wir noch auf dem Balken, an der dalmatinischen Küste bewundern können.

Dieser Ausflug am Sonnabend war jedenfalls für die hallenser Techniker und Bauarbeiter höchst lehrreich, vor allem auch der Besuch der Zeilwerke, wo ihnen mehrere eindrucksvolle Lichtbildvorträge gehalten wurden über die Konstruktion und die Handhabung der modernsten topographischen Messgeräte, Instrumente mit Fernrohrsystemen, wichtig für die unterschiedlichsten Ingenieurarbeiten aber auch zur Herstellung von Kolonialarten.



Ein Teil der neuen im Bau befindlichen Saalebrücke bei Göschwitz

sonders eindrucksvoll an den schaffenden Geist deutscher Ingenieurkunst und an die funktvoll formende Hand des deutschen Bauarbeiters gemahnt. Übermäßigem geradezu in der Einsamkeit, wenn man in der Ferne die Höhe sieht, die sich, nun ein einziger Anstich schlanker Pfeiler getragen von einem Berg zum anderen

von 776 Meter. In manchen Meter Höhe mußte sie über das breite Saaleetal; jeder der Pfeiler, durch massive, reine Kreisbögen miteinander verbunden, ist zehn Meter breit; man kann sogar jeden einzelnen der Steinblöcke von innen betrachten. Zu einem feinen Prospekt, sah wurde hier auch Sener Aufschluß ver-

### Die neue Kaffhäuserstraße

Sangerhausen. In einjähriger Bauzeit ist die Verbindungstraße Steinhalben - Rathsfeld zu einer erstklassigen Verkehrsstraße ausgebaut worden. Neben einer guten Verbindung nach den in Steinhalben eingemeindeten Einölkendungen Rathsfeld, Kaffhäuser und Rathenburg bringt der neue Straßenzug eine über sieben Kilometer betragende Verfürgung der Wegelänge zum Kaffhäuser zur Barthastraße. Auch die Verbindung zwischen Sandershausen und dem Kaffhäuser-Endmal ist damit erheblich verbessert. Die kurvenreiche Kaffhäuserstraße Bad Franzenhausen - Rathsfeld wird durch den Ausbau der neuen Straße eine wesentliche Entlastung erfahren.

### Selbst die Weiztrauben reifen

Freiburg (Unstrut). Beim Baden der Weinberge bemerkt man jetzt überall reife Beeren an den Weiztrauben. Nur selten werden noch in der Freiburger Gegend die Weiztrauben reif, und dann meist aus nur bei einigen frühen Sorten. In diesem Jahre kamen aber auch die Martrintrauben der Sorte Gubel zur Reife. Wenn es auch nur einzelne Beeren sind, die an den Weiztrauben hängen, so ist dies doch ein Zeichen dafür, daß das Herbstwetter unseren Reben besonders günstig war.

### Gummi-Wellermehl Bieder

Dresden. Nicht alltägliche Diebesgeschichte. Einem Einbrecher gelang es, in eine an der Baumgasse gelegene Wohnung einzudringen. Während er dabei war, Bekümmerte zu durchwühlen, lehrte die Wohnungsinhaberin zurück. Sie sah den Mann, hielt ihn aber für einen ihrer Söhne und ließ ihn in der Bekümmerte. Darauf der Unbekannte flüchtete. Er ließ einen Sperrenhaken zurück und entkam ohne Beute.

Dresden. Mit unglücklichem Hundertmarkstein wechseln geschickt. In einem Geschäft wurde ein außer Kurs gesetzter Hundertmarkstein angeboten, den ein achtjähriger Junge gewechselt haben wollte. Es stellte sich heraus, daß der Junge der Straße von einem Mann beauftragt worden war und von diesem sogar ein Geldstück erhalten hatte. Bei der Rückkehr des Jungen war der Unbekannte verschwunden, der das Wirtinnen seines Mannes wahrheitsgemäß bemerkt hatte.

Goslar. 600 Mark Geldtraf für Weinpächter. Das Amtsgericht verurteilte gegen einen Lebensmittelpächter, der Angeklagte hatte Wein aus ein und demselben Jah mehrere Namen gegeben und den Wein auch zu verschiedenen Preisen verkauft. Vor Gericht glaubte er seiner Überzeugung dahin Ausdruck geben zu können, daß derartige Manipulationen erlaubt seien. Das Urteil lautete auf 600 Mark Geldtraf.

Halleberg. (Eindreher enbliß gefakt) Im weitesten Teil des Kreises Liebenwerda und im Kreise Torgau wurden seit Monaten Einbruchverbrechen verübt. Nicht erst wieder im Nachhinein können. Jetzt konnten diese Diebstähle durch die Verhaftung zweier polnischer Landarbeiter in Döberitz aufgefährt werden. Das die Eindreher ihr Tätigkeitsfeld auch weiter ausdehnten, bemerkt ein im Braunschweigischen ausgeführter Einbruch. Hier stehen sie aus Versehen eine Briefstube mit ihrer Aufschrift zurück. Mit ihrer Freiheit war es zum schnell zu Ende. Es wurde festgestellt, daß diese Deutschen schon seit April ihr unehrliches Gewerbe trieben. Auch ihre Helfer, bei denen ein richtiges Warenlager gefunden wurde, sitzen hinter Schloß und Riegel.

Cieborf. (Öffentliche Verlammlung) Dienstag, 22. November, 20 Uhr, veranlaßt die Ortsgruppe der NSDAP im Gau Ostpreußen zur Einberufung einer öffentlichen Verlammlung. Es spricht der Kreisobmann Dr. Hanns Schmidt (Cieborf).

### Gummi-Sohlen-Abstreifen Bieder

gegen Nässe

### Kegnerisch

Der Reichswehrtierärztliche Untersuchungsamt Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Am Sonntag wurde sich der Einfluß des über Süddeuropa weitverbreiteten Hochdruckgebietes auf unser Wetter günstig aus. Außerdem laugte ein am Mittagszeit des Vortages kommendes Tief die Luftmassen hart ab. Anfolgebendes herrschte in West- und Mitteldeutschland vielfach heiteres und trockenes Wetter. Die Temperaturen, die in der Nacht von drei auf ein Grad abgefallen waren, konnten 10 Grad erreichen. Über dem Mittelmeerraum hat sich ein kräftiges Tief entwickelt, das mit starkem Druckfall nordwärts wandert, dabei wird eine Regenfrent bereits in den Morgenstunden des Montag über uns hinwegziehen, die eine zeitlang Eintrübung und Regen bringen wird, hinterher die Witterung dann rasch wecheln und nach zeitweiliger Besserung wieder zu vorübergehenden Niederschlägen führen.

### Ausflucht bis Dienstag abend:

Stark aufziehende Winde, meist von Süden, anfangs trübe mit Regen, dann wechselläufig bewölkt und nur vereinzelt Schauer, Temperaturen im ganzen meist verändert. Wetterlich trocken, trotz weiterer Besserung wieder Regen, im ganzen aber mild.

### „Hygienisches Institut Anhalt“

Der Neubau wurde geweiht

Delfan. An Gegenwart zahlreicher Führer der Männer aus dem ganzen Reich, an der Spitze der Reichsstatthalter Günther von Zorn an und Staatsminister Freyberg, wurde am Sonnabend die feierliche Weihe des neuen Hauses des „Hygienischen Instituts Anhalt“ beangenen. Der 1924/25 errichtete erste Bau zeigte längst nicht mehr aus, und es entfiel sich die Leitung des Instituts im Vorfeld, einen Neubau auszuführen, der den bisherigen Bau mit einbezog und doch etwas völlig Neues schloß. Mit der Weihe des neuen Hauses war auch die Gewöhnung einer neuen Abteilung verbunden, die sich mit den Berufsfragen befaßt. So werden hier die Berufsfragen, die erforderlich sind und Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung und Beförderung erstellt. Die Fachkurse kommen in Fortbildungskursen zusammen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die beratende Mitarbeit bei der Durchführung der Fabrikspeisungen in Kantinen, Werkstätten usw. Als Leiter dieser neuen Abteilung wurde Regierungsrat und Medizinalrat Dr. Kästing vom Gesundheits- und Medizinalamt in Magdeburg berufen.

### Die größte Straßenmeister

Delfan-Mildeker. Die größte Straßenmeisterin an der Reichsautobahn Berlin-Ansbach soll im Winter zwischen der Reichsautobahn und der Autobahnstraße errichtet werden. Die vier Unterführungen für die Personal-, Reparaturwerkstätten und Gerätehallen für Schneepflüge und andere Maschinen umfassen. Die Ausdehnung dieser gesamten Anlage wird ungefähr fünfzehn Morgen betragen.

### Anbau einer Offiziersstraße

Genesee. Die nach der Viktorstraße führende Landstraße erster Ordnung soll verbreitert werden und eine Zweifeld erhalten. Mit diesen Arbeiten hat man bereits begonnen.

## Der große Schwindel kam heraus

### Gaunerlaufbahn endete im Gefängnis - Ein vertrauensseliges Mädchen

Torgau. Ein dreites Stück leitete sich der 32jährige Siegfried Z., der als Kellner beim Bürgermeister in Leben in Stellung war.

In gewissen Zeitabständen schickte die Wollerei das fällige Milchgeld für die Bauern von Rebin mit dem Milchführer, der es dem Bürgermeister oder seinem Vertreter ausshändigte. Auch der Wollerei nahm das Geld öfters in Empfang. Als er wieder eines Tages wachte, daß das Geld fällig war, fuhr er dem Milchwagen entgegen und ergrübelte dem Kaffier, daß sein Betriebsführer das Geld zu einer dringenden Zahlung brauche. Darauf erhielt er den Gelmbetrag in Höhe von 1680 RM, ausgehändigt. Er degab sich damit nach Hause, berückelte aber, daß das Geld noch nicht mitgenommen sei. Dann ließ er sich einen Krankenchein geben, weil er angeblich zum Arzt mußte und verfuhr. Als man am Abend das Zimmer des Meisters durchsuchte, fand man die Reste der Milchgeldbeutel. Da wußte man, was geschehen war.

Z. hatte sich für seine große Reize auf ausgerüstet. Aus dem Amtszimmer des Bürgermeisters hatte er polizeiliche Meldescheine, Anwaltskarte, Sammelbuch, Steuerkarte u.a. entnommen und auf den Namen Otto Bode ausgehändigt. Sogar ein schönes polizeiliches Führungszeugnis fertigte er sich an, dabei füllte er die Unterschrift des Bürgermeisters. Seine Flucht ging nach Leipzig. Dort gab er sich als Oberingenieur Otto von Bode aus und wohnte in einem guten Hotel. Er lernte auch unter seinem falschen Namen ein Mädchen von 28 Jahren kennen, mit dem er sich verliebte. Er zog dann zu seiner Braut und lebte drei Wochen herrlich und in Frieden. Dann aber war das Geld zu Ende. Nun erzählte er seiner Braut, die inzwischen ihre Stellung aufgegeben hatte, daß er bald neues Geld bekommen werde. Als dieses aber nicht entgegen wollte, gab die Braut ihren letzten

Verdienst zum gemeinsamen Leben hin und bargte sich nun weiteres Geld von Verwandten, bis schließlich der große Schwindel herauskam. Nun fand der traurige Kavalier vor dem Schöffengericht Torgau unter der Anklage der Unterschlagung des Diebstahls, der Urkundenfälschung und des Betrugs. Er war in vollem Umfang gefählig. Das Gericht verurteilte ihn unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

### Zurückbare Familientragödie

Sich selbst, Frau und Kinder vergiftet

Güntersberge. In seiner im Ortsteil Friedrichshöhe gelegenen Privatwohnung wurde der leitende Arzt des Albrechtskrankelei bei Güntersberge, der 68jährige Dr. med. Zimmermann, mit seiner Ehefrau sowie seinen beiden Kindern im Alter von 3 bzw. 13/4 Jahren vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Dr. Zimmermann an einer unheilbaren Krankheit zu leiden glaubte und daher den Entschluß faßte, zusammen mit seiner Familie aus dem Leben zu scheiden.

### Mit lodender Suppe verdröh

Weth. Das vierjährige Söhnchen einer hiesigen Familie erlitt schwere Verbrühungen, daß an seinem Aufkommen gescheitert wird. Von einem Spiritusföcher rutschte plötzlich ein Topf ab, in dem sich lodende Reissuppe befand. Der gesamte Inhalt ergoß sich über den unglücklichen Jungen, der im Gesicht am Oberkörper und an den Füßen schwer verbröh wurde.





# Mittelsächsischer Sport vom Sonntag

## Ausgabe Halle

Montag, den 21. November 1938

Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 322

# Was bringen die Pariser Besprechungen?

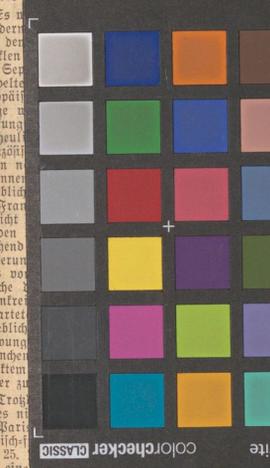
## Erklärung der in München begonnenen Politik Englands und Frankreichs? - Klärung des Schicksals von Deutschland und Italien - Sturm der Hepapostel gegen die Verständigungspolitik

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Dr. K. I. Paris, 20. November. Vom 15. bis 23. November finden in Paris, wie bereits berichtet, britisch-französische Besprechungen statt, die insofern von besonderer Wichtigkeit sind, als diese Besprechungen die Zusammenkunft der Staatsführer beider Nationen darstellen.

schlichen Lage befinden habe, die aus der Wiederanfrischung Deutschlands und der Befestigung des Mittelrands geboren sei. Die Einigung des Westens erfordere, daß Frankreich diesem Widerspruch ein Ende bereite. Und als notwendige Folgerungen werden insbesondere angegeben: Eine Reorganisation der französischen Kräfte, einen Aufbau des Kolonialreiches und Schaffung einer engeren Verbindung mit dem Mutterlande, eine lebendig vertrauensvolle französisch-britische Zusammenarbeit, eine Überwindung der internationalen Verwicklungen und ein Modus vivendi mit den beiden Mächten der Asien - Berlin. Die Durchführung dieser Schritte aber solle gerade in der bevorstehenden Besprechung mit den englischen Behörden in Angriff genommen werden.

Es ist auch offen davon gewarnt worden, sich darum zu bemühen, Italien irgendwie gegen Deutschland auszuspielen; denn es müßte festgestellt werden, daß die gemeinsamen Interessen zwischen Italien und Frankreich seit dem Anschlag Deutsch-Österreichs und der Lösung der jüdischen Frage erheblich an Gewicht eingebüßt hätten. Als nächstes Ziel wurde angegeben, daß außer einer „Aufbebung der Atmosphäre“ verlangt werden solle, in dem Geiste der deutsch-britischen Erklärung von München eine Formel zu finden, die genauer und umfangreicher sein könne, aber sich vor improvisierten Lösungen für die lebenswichtigen Probleme, die nur langsam reifen könnten, hüten müsse. Eine solche Formel würde einen wichtigen Faktor für die Gestaltung guter deutsch-französischer Beziehungen bilden und zugleich zur Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens beitragen.



auch bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen hat man sich von dieser französischer Seite deutlich ausgesprochen. In einer Verlautbarung heißt es, die überwiegende Mehrheit des französischen Volkes eine Verbesserung der bestehenden Beziehungen wünsche, und daß man sich diesem Zusammenhang sehr vor den mannigfachen Gerüchten hüten müsse, die von unerwünschter Seite ausgeht würden und Zweck verfolgten, die gemüßigte Verbesserung

Aus allen diesen Verlautbarungen ist ersichtlich, daß man durchaus einsehend ist, die am 30. September eingeleitete Politik fortzusetzen und aus dem Pariser Besprechungen mit dem britischen Premierminister und dessen Staatssekretär des Äußeren ein von den Kommunisten und deren Verbündeten so sehr befürchtetes zweites „München“ zu machen.

# Heimfonds von Juden verwaltet

## Geheime Summen der österreichischen Bundesregierung veruntreut

Wien, 20. November. An unheimlichen Erhebungen hat die Kriminalpolizei in Wien Untersuchungen begonnen. Man untersuchte den Vermögensstand der Juden, die in Österreich lebten, und die mit diesen Juden verbundenen politischen Parteien und Strömungen unterstellt haben, die heute den heimischen Politik in Österreich sabotierten.

summen viele Hunderttausende. Selbstverständlich ist, daß der Jude Schier für sich persönlich außerordentlich hohe Aufwendungen aus dem ihm anvertrauten Fonds genehmigte, daß er sich im jahrelangen Liebesverhältnis mit seiner Sekretärin damit sehr beträchtliche Summen staatlicher Gelder kosten ließ und daß er für Autos und Chauffeur diese Tausende von Schillingen verwandte.

Das Haupt der Schwarzhande war der Jude Benjamin Schier, der seit etwa 20 Jahren im Bundeskanzleramt den sogenannten „D“-Fonds, den Dollus-Fonds, den Zentalfonds und Preisfonds verwaltete. Die jährlichen Dotationen dieser Fonds werden auf etwa 10 Millionen Schilling beziffert. Hunderttausende von Schilling fließen der Juden für den unterirdischen Verkehr zu. Die jährlichen Dotationen dieser Fonds werden auf etwa 10 Millionen Schilling beziffert. Hunderttausende von Schilling fließen der Juden für den unterirdischen Verkehr zu.

Nach dem vorläufigen Abschluß der Erhebungen, die insbesondere in Richtung des Mißtrauchs der Amtsgewalt, der Amtsentreuung und des Vergehens nach den Verleumdungen geführt worden sind, wurden die Juden Schier und Fischer als die Hauptverdächtigten, ferner der Direktor des Reichsministeriums für Kultur, der Sekretärin Schiers und zwei weitere Beamte des früheren Bundeskanzleramtes dem Landesgericht eingeliefert. Jedemfalls verpricht die Durchführung des Verfahrens ein famoses Ergebnis. Die Richter und Staatsanwälte erwarten aufzukurieren.

# Nun auch in Frankreich

## Konzentrationslager werden eingerichtet

Paris, 20. November. Der „Matin“ kündigt an, daß die französische Regierung zur Unterbringung der unerwünschten ausländischen Elemente die Schaffung von Konzentrationslagern beschlossen habe. Der Ausländerkonzentrationslager ist aber ein von dem Staat selbst gewählter, denn die Regierung ist über die Verweisung zurück und nennt diese Lager „Sonderzentren“ (centres spéciaux). In diesen Sonderzentren würden alle Personen untergebracht, die im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit einer dauernden Überwachung unterstellt werden müssen. In Zukunft würden alle Ausländer, die in Frankreich politischen Aktivitäten, von den Vorkämpfern getrennt, in Arbeitskompanien gruppiert und zu Arbeiten für die Landesverteidigung oder zu anderen öffentlichen Verwendungen herangezogen.

# Furchtbares Straßenbahnunglück bei Rom

## Mehrere Tote - 50 Schwerverletzte

Rom, 20. November. Ein Straßenbahnunfall am Sonntag nachmittags in Via Salaria, 10 Kilometer außerhalb von Rom, forderte mehrere Todesopfer, während über 100 Personen verletzt wurden, 50 davon lebensgefährlich.

Die Straßenbahnen, die auf einer einseitigen Strecke in vollem Tempo ineinander fuhren, waren gedrängt voll mit Fahrgästen. Die eine Bahn fuhr nach dem Kennplatz Capannelle, auf dem das letzte große Rennen dieses Jahres zahlreiche Zuschauer angezogen hatte, die andere in Richtung nach Rom. Das Unglück ist, soweit bis jetzt feststeht, auf ein Verfehlen der Signalanlage zurückzuführen. Der Unfalltot war Jo Joffa, das bei beiden Bahnen sich völlig ineinander überhoben, wodurch sich die sehr hohe Zahl der Verletzten erklärte.

Verletzte und Krankenwagen erschienen innerhalb kürzester Zeit auf dem Schauplatz des Unglücks und brachten so gut wie alle Verletzten der beiden Bahnen in verschiedene Krankenhäuser Roms. Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht genau fest.

# Schwarze Tage der amerikanischen Luftflotte

## Zwei Maschinen abgestürzt - acht Tote

New York, 20. November. Nachdem bei einer Nachtübung in Honolulu in den ersten Morgenstunden des Sonntags ein schweres Bombenflugzeug abstürzte, wodurch zwei Offiziere der Luftwaffe tödlich verunglückten, wurde jetzt ein zweites schweres Flugzeug eines amerikanischen Bombenflugzeuges gemeldet. In der Nähe von Langens im Staate Georgia hatte ein mit sieben Mann besetztes Flugzeug infolge eines starken Regensturms Berührung mit den Wipfeln einiger Bäume bekommen. Die Maschine stürzte zu Boden, fing Feuer, durch das sechs der Fluginnenen getötet wurden; ein Besatzungsmitglied wurde lebensgefährlich verletzt.

# Jüdischer Menschenhändler aufgedeckt

## Die Anfänger in Paris verhaftet

Paris, 20. November. (Eig. Meld.) Die französischen Polizeibehörden sind einem geheimen Menschenhändler auf die Spur gekommen, durch den Ausländer, vor allem polnische Staatsangehörige, auf illegalem Wege über Belgien nach Frankreich gebracht wurden. Sechzehn Mitglieder des Komitees dieses Menschenhändlerzweigs wurden verhaftet, darunter auch die Anfänger, die drei polnischen jüdischen Brüder Abraham, Isidor und Moses Gieschawiewski.

Sie führten persönliche Gruppen heimlicher Auswanderer aus Polen und anderen Ländern auf dem illegalen Wege nach Nordfrankreich, indem sie die Grenzen bei Nacht überquerten und die Aufnahmestellen der Grenzbeamten durch falsche Angaben über die Identität der Helfershelfer abzulenken ließen. Für dieses „Geleit“ ließen sie sich im allgemeinen etwa 2500 Francs je Person bezahlen. Die französische Polizei wurde auf diesen Menschenhändler aufmerksam, als sie bei Durchsuchungen der Aufnahmestellen der Grenzbeamten durch falsche Angaben über die Identität der Helfershelfer abzulenken ließen. Für dieses „Geleit“ ließen sie sich im allgemeinen etwa 2500 Francs je Person bezahlen. Die französische Polizei wurde auf diesen Menschenhändler aufmerksam, als sie bei Durchsuchungen der Aufnahmestellen der Grenzbeamten durch falsche Angaben über die Identität der Helfershelfer abzulenken ließen. Für dieses „Geleit“ ließen sie sich im allgemeinen etwa 2500 Francs je Person bezahlen.

Die vom italienischen Ministerpräsidenten nach zehn Tagen beschlossenen Judenengesetze sind durch Veröffentlichung im italienischen Gesetzblatt mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten.